




## Sicherung der Lebensqualität der Menschen im ländlichen Raum

### Gesundheit und Pflege



Kerstin Keding-Bärschneider  
Verband der Ersatzkassen e. V.  
Landesvertretung Thüringen



## „Gefühlte Probleme“ ??? - Thesenaufstellung

- ✓ Das deutsche Gesundheitssystem hat ein Versorgungs-/Verteilungsproblem?
- ✓ Die demografische Entwicklung stellt die medizinische Versorgung und die Pflege auf den Kopf?
- ✓ Die medizinische Versorgung und Pflege in ländlichen Regionen ist gefährdet und kann zukünftig nicht mehr sichergestellt werden?
- ✓ „Der Mensch steht im Mittelpunkt all' unserer Bemühungen, doch leider damit auch oft im Weg!“



## Gliederung

1. Demografischer Wandel in Thüringen – eine Herausforderung für die Ersatzkassen
2. Bevölkerungsentwicklung in Thüringen
3. Probleme in der aktuellen Versorgungssituation
4. Vergleich der Entwicklung der Bevölkerung und Ärzte im ambulanten und stationären Bereich
5. Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in Thüringen
6. Zukünftige Gestaltung der Versorgung in Thüringen
7. Thüringer Pflegepakt

## Demografischer Wandel in Thüringen – eine Herausforderung für die Ersatzkassen

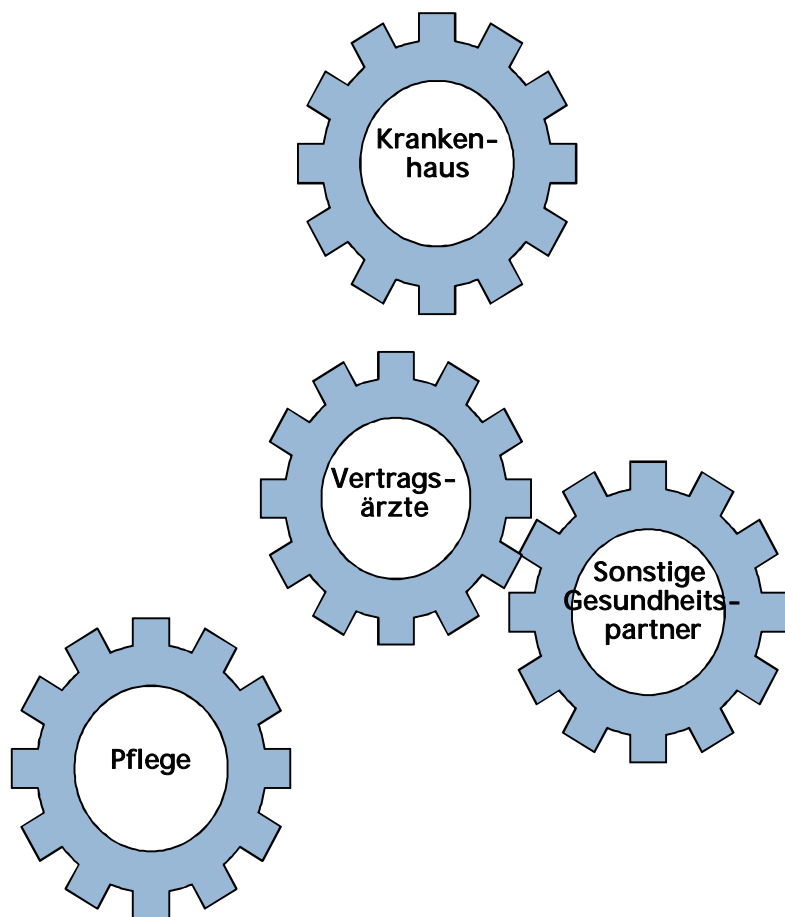
- Steigende Lebenserwartungen, Wanderungsbewegungen und eine sich verändernde Altersstruktur werden zu vielfältigen Verschiebungen führen.
- Typische Alterserkrankungen werden zunehmen und die Zahl junger Menschen wird gleichzeitig abnehmen.
- Städtische Zentren werden ihre Einwohnerzahlen eher halten können als ländliche Regionen.
- Welche „Baustellen“ für die gesetzliche Krankenversicherung und insbesondere die Ersatzkassen ergeben sich hieraus? (Fokus medizinische Versorgung)

# Bevölkerungsentwicklung in Thüringen

Planungsbereich	2010	2020	2025	2030	Veränderung 2020 zu 2010
Altenburger Land	98.810	84.225	77.407	70.778	-14,76%
Eichsfeld	105.195	96.234	91.425	86.306	-8,52%
Erfurt	204.994	206.027	208.298	209.439	0,50%
Gera	99.262	87.767	82.556	77.214	-11,58%
Gotha	138.056	127.420	121.727	115.848	-7,70%
Greiz	107.555	90.235	81.826	73.442	-16,10%
Hildburghausen	67.007	59.322	55.350	51.261	-11,47%
Ilmkreis	112.350	106.455	103.840	101.026	-5,25%
Jena	105.129	107.855	109.617	111.387	2,59%
Kyffhäuserkreis	81.449	67.155	60.298	53.494	-17,55%
Nordhausen	89.963	81.696	78.134	74.586	-9,19%
Saale-Holzland-Kreis	86.809	79.835	76.900	74.059	-8,03%
Saale-Orla-Kreis	87.799	77.210	71.975	66.804	-12,06%
Saalfeld-Rudolstadt	116.818	99.415	90.639	81.829	-14,90%
Sömmerda	72.877	65.724	61.764	57.648	-9,82%
Sonneberg	59.954	52.352	48.589	44.856	-12,68%
Suhl/Schmalkalden- Meiningen	168.758	146.989	109.468	102.190	-12,90%
Unstrut-Hainich-Kreis	108.758	98.639	93.365	87.969	-9,30%
Eisenach/Wartburgkreis	173.310	157.375	108.185	100.428	-9,19%
Weimar/Weimarer Land	150.172	143.669	70.983	66.436	-4,33%
	<b>2.235.025</b>	<b>2.035.599</b>	<b>1.802.346</b>	<b>1.707.000</b>	<b>-8,92%</b>

# Trotz guter Voraussetzungen – Probleme in der aktuellen Versorgungssituation

## Akteure



## Kennzeichen der Versorgung

Konkurrenz zwischen  
Vertragsarzt und  
Krankenhaus

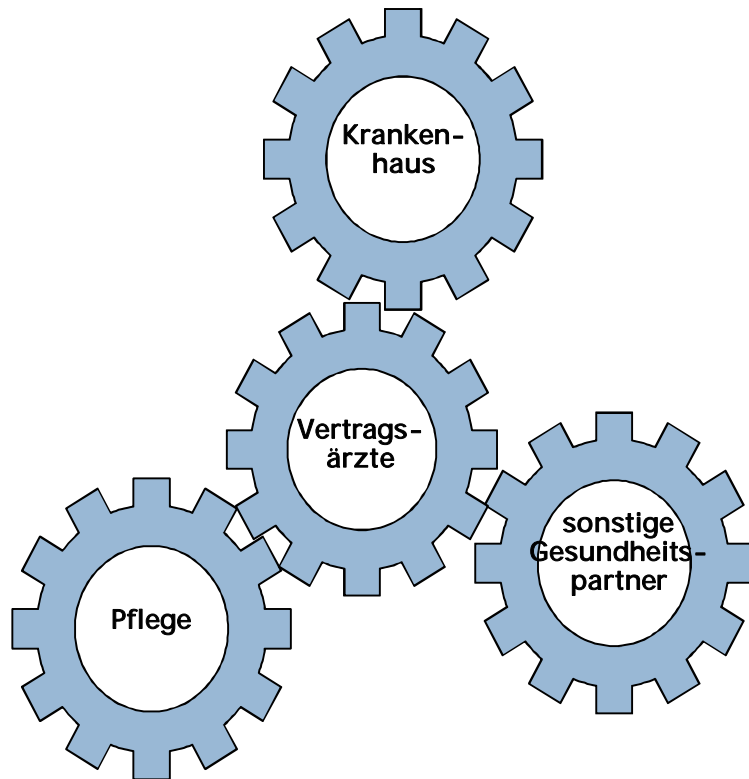
„Kampf“ um begrenzte  
finanzielle Mittel

kaum Nutzung von  
innovativen  
Versorgungsmodellen

Geringe Vernetzung  
zwischen den  
verschiedenen Akteuren

# Verzahnung der Versorgung

Akteure



mögliche Maßnahmen

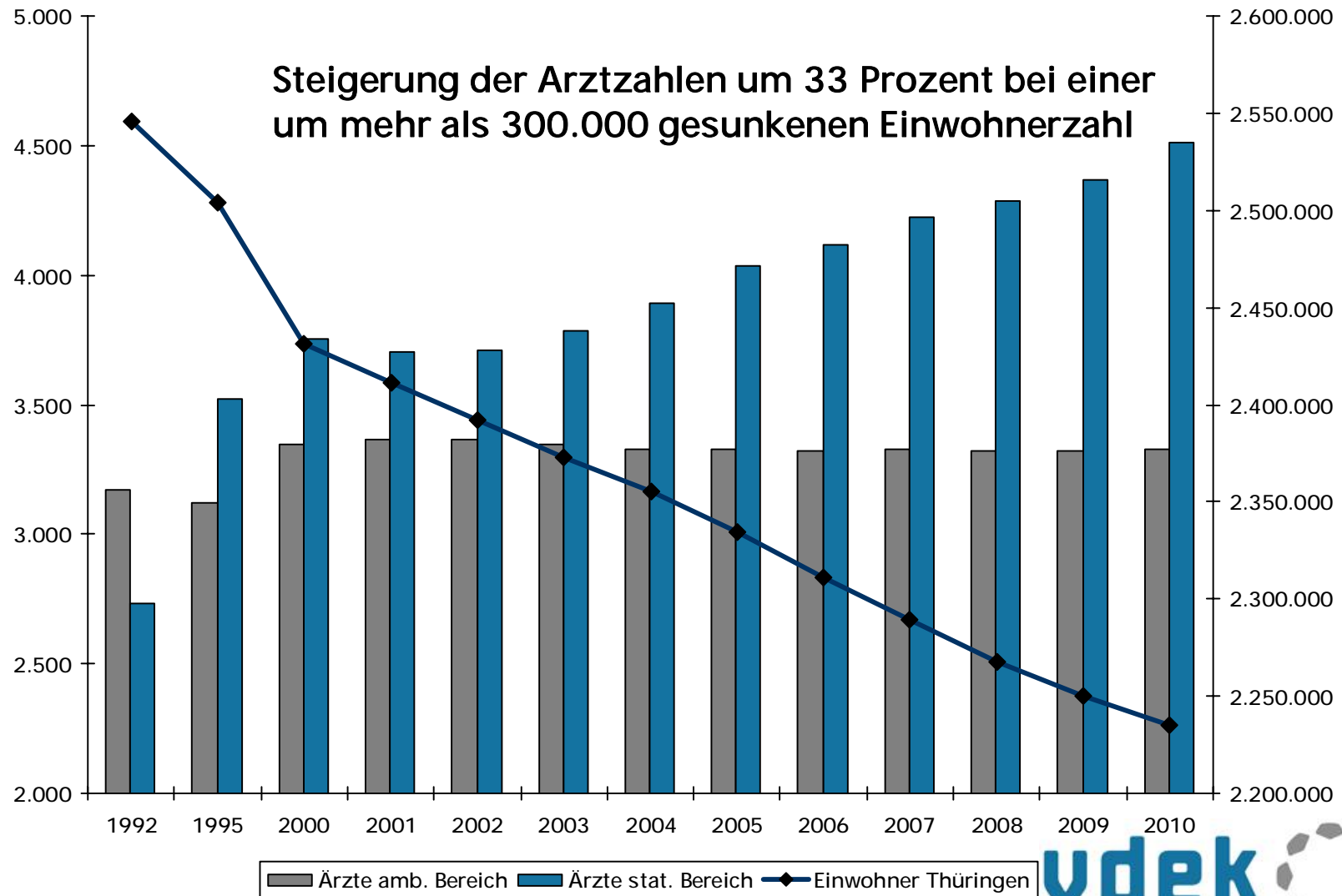
Integrierte Versorgung

engere Einbindung der Krankenhäuser in die  
Bedarfsplanung

Telemedizin

Delegation von ärztlichen  
Leistungen

# Vergleich der Entwicklung der Bevölkerung und Ärzte im ambulanten und stationären Bereich







## Sicherstellung der ärztlichen Versorgung

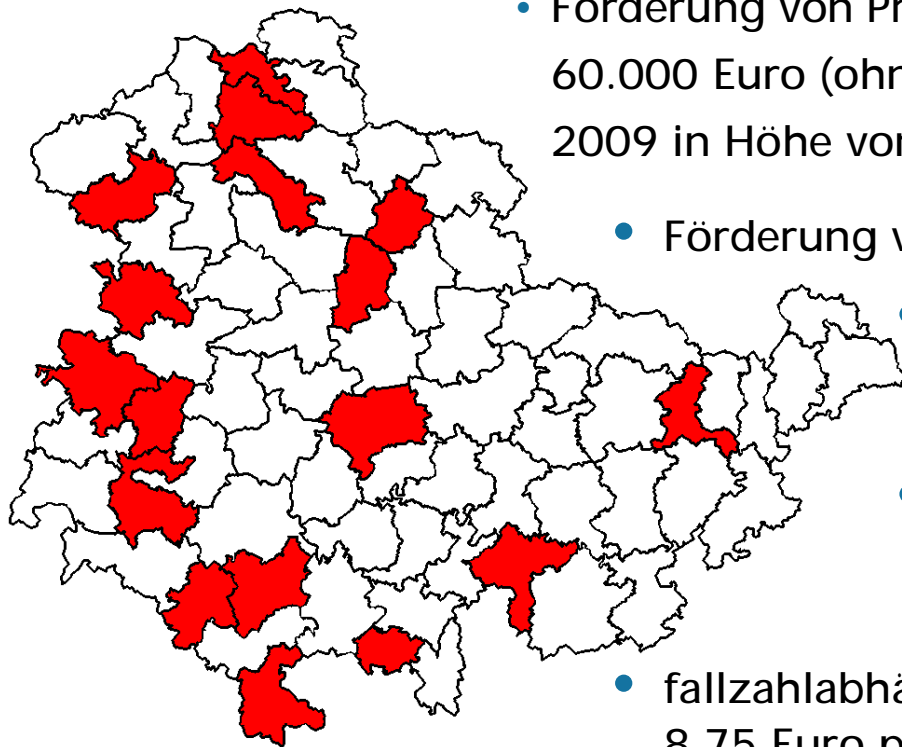
Bundesweit ist absehbar, dass in vermeintlich „unattraktiven“ Regionen Sicherstellungsprobleme auftreten können.

Dem Problem der langfristigen Sicherstellung haben sich die Krankenkassen und die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen seit langem angenommen.

Bereits 2004 wurden erstmals in Thüringen konkrete Maßnahmen beraten, um drohende Unterversorgung zu lokalisieren.

Das 2004 zuvor berechnete Szenario mit einem auf unter 75 Prozent sinkenden Versorgungsgrad bei den **Hausärzten** war jedoch in 2008 nicht eingetreten.

## Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in Thüringen bisherige Maßnahmen im hausärztlichen Bereich



- Förderung von Praxisneugründungen oder -übernahme mit 60.000 Euro (ohne Rückzahlungsverpflichtung, von 2008 bis 2009 in Höhe von 30.000 Euro)
- Förderung von Zweigpraxen mit max. 15.000 Euro
- Förderung bestehender Praxen über das 65. Lebensjahr mit 1.500 Euro pro Quartal
- zinsloses Darlehen bei Neugründungen oder Übernahmen in Höhe von 30.000 Euro (2008 und 2009)
- fallzahlabhängige Zuschläge (2008 und 2009, 8,75 Euro pro Fall über Bundesdurchschnitt)



## Aktuelle Sachstand - 1

Aufgrund der alternden Thüringer Bevölkerung ist im ambulanten und stationären Bereich eine **bedarfsorientierte** ärztliche Versorgung erforderlich.

Noch nie war Thüringen mit so vielen Ärzten versorgt wie heute.

Einzelne Lücken können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Die deutlich attraktivere Vergütung der letzten Jahre im ambulanten Bereich bietet ein erhebliches Potential für niederlassungswillige Ärzte.



## Aktueller Sachstand - 2

In naher Zukunft werden in Thüringen viele Ärzte altersbedingt ihre Tätigkeit aufgeben. Von dieser Entwicklung sind aber nicht nur Ärzte betroffen!

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre konnte man erkennen, dass Sicherstellung kein vorrangig finanzielles Problem ist, sondern vielmehr auch von anderen Faktoren beeinflusst wird.

Daher dürfen nicht nur innovative Schritte angekündigt, sondern müssen auch gegangen werden. Hierbei sind alle Beteiligten, auch die Politik gefordert.



## Fazit

- Landflucht  
(vermeintlich unattraktive Regionen werden gemieden)
- neues qualitätsorientiertes Lebensgefühl
- verändertes Berufsbild Arzt
- Frauen haben den Arztberuf übernommen
- flexiblere Berufs-/Arbeitsbedingungen gesucht
- höherer Anteil ausländischer Ärzte



## Zukünftige Gestaltung der Versorgung

- Aufgrund der voraussichtlich abnehmenden Arztzahlen ist
  - eine Konzentration der ärztlichen Versorgung erforderlich,
  - die Delegation von ärztlichen Leistungen notwendig sowie
  - der Ausbau von Zweigpraxen unentbehrlich.
- Wegen der sich ändernden Anforderungen an den Arztberuf sind
  - Anstellungsmöglichkeiten auszubauen (z. B. Betrieb von Eigeneinrichtungen) und
  - Teilzeitmodelle umzusetzen.



## Zukünftige Gestaltung der Versorgung

- Die Erfahrungen der letzten Jahren haben gezeigt, dass sich selbst mit zusätzlichen Geld kaum ein Arzt in unattraktive Regionen locken lässt.
- Daher sind die Kommunen und Landkreise zukünftig gefordert, die angehenden Ärzte aus der jeweiligen Region zu binden.
- Beispiel: Entwicklung eines Fahrservice, um ggf. einen Transport zum Arzt gewährleisten zu können.
  - Hier haben sich bereits verschiedene ehrenamtliche Modellprojekte im Bundesgebiet etabliert.



## Aktuelle Entwicklungen – Thüringer Pflegepakt

- Es geht um die Versorgung von Pflegebedürftigen durch ausreichend qualifizierte Pflegefachkräfte (und auch um die Finanzierbarkeit) mit dem Blick auf demografische Entwicklung.
- Es geht um eine höhere Akzeptanz der Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.
- Es geht um bessere Rahmen und Beschäftigungsbedingungen in der Altenpflege.
- Es geht um die Verbesserung der Personal- und Nachwuchsgewinnung und Qualifizierung.
  - Wurden 2001 in Thüringen noch 28.000 Pflegebedürftige von ambulanten oder stationären Pflegediensten versorgt, werden es 2015 bereits 45.000 und 2020 gar 50.000 Personen sein.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!